Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 7 (1912)

Heft: 7

Rubrik: Aus den Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zierung ergab für den Kanton Waadt die auffallende Tatsache, daß die über 60 Jahre alten Leute viel schwächer vertreten waren als in anderen Kantonen. Die Ursache ist zu suchen in der allzugroßen Borliebe des starken Geschlechtes für den Waadtländer Wein, den petit blanc. Bemerkenswert ist hiebei der im Nationalrat von Genosse Brüstlein erwähnte Außspruch Ruchonnets über den Grund der Wohlhabensheit im Waadtland. Dieser ist auf die viel ökonomischer als die Männer lebenden Frauen zurückzussühren, die im Gegensatzu jenen den Wein nicht lieben. Die Männer sterben in der Kegel im rüstigen Alter und die Heimwesen fallen den Frauen zu, die durch rationellere Wirtschaft eine gewisse Wohlhabensheit zu erzeugen vermögen.

An der am Nachmittage weitergeführten Tagung referierte Genossin Stump über das von ihr an der Korschacher Frauen-Konserenz behandelte Thema: Baarzahlung und kurze Zahltage. Sie wußte geschickt die damals gefallenen Voten in den Vortrag einzuflechten und erntete mit ihren Ausstührungen all-

seitige Anerkennung.

Run folgten die Berichte über die Sausagitation. Ihre Erstattung, zum Großteil im humorgewürzten Appenzellerdialekt, ließ durchweg die Schwierigkeiten erkennen, mit denen der Textilarbeiter-Verband in der Agitation fortwährend zu kämpfen hat. Der niedrige Verdienst und der Mangel an Verständnis für die wirtschaftliche Lage und die Mittel, die Lebensbedingungen zu verbessern, halten manchen wacker gesinnten Arbeiter, manche gutdenkende Ar= beiterin dem Verbande fern. Doch vermag die unausgesetzt wirkende Agitation von Mund zu Mund die Zaghaften schließlich doch zu gewinnen. Neben der oft jammervollen Entlöhnung ist es meist noch die Ueberzeitarbeit, welche die armen Arbeiterinnen doppelt driickt. Ueberwachungskommissionen, wie sie von der Flawiler Genossin befürwortet wurden, wären in vielen Fällen gar wohltätige Einrichtungen. Möchten sie nur bald da, bald dort wirksam ins Leben freten!

Die allgemeine Aussprache über erfolgreichere Anshandnahme der Hausagitation zeitigte den folgenden Antrag: Zur Organisterung der Hausagitation sollen die Konferenzteilnehmerinnen in den Sektionen sich mit anderen Genossinnen und Genossen in Verbindung sehen. Diese gemischten Agitationskommissionen haben in eigens hiefür einzuberusenden Sitzungen das Agitationsgebiet zur persönlichen Bearbeitung unter die einzelnen Witglieder abzuteilen.

Auf allgemeinen Wunsch wird die Arbeiterinnensekretärin an der nächsten Frauen-Konferenz die Frage: Wie soll die Hausagitation betrieben werden? in einem Keferate zu eingehender Behandlung bringen. Genossin Emma Frischkecht und Genossin Galliteilen sich in die noch nicht erledigte Alkoholfrage und Genossin F. K. wird das Bukenwesen in einem Bortrag etwas unter die Lupe nehmen. Neben den discherigen an den Frauen-Konferenzen sich beteiligenden Verbänden und Organisationen sollen auch die an den betreffenden Orten sich borfindenden Organisationen

der Schneider und Schneiderinnen zum Besuche eingeladen werden.

Zum Schlusse wurde noch die früher schon aufgeworfene Frage der Abhaltung eines Referentinnenfurses besprochen. Genosse Grenlich zeigte sich in zuvorkommender Weise zur Uebernahme der Referatsthemen bereit, in denen die Hauptfragen der heutigen Arbeiterbewegung klar gelegt werden sollen.

Die nächste Frauen-Konferenz in St. Gallen

wurde auf Sonntag den 18. August angesetzt.

Aus den Settionen.

Sozialbemokratischer Arbeiterinnenverein Chur. Mit Vergnügen greife ich auch wieder einmal zur Feder, um einigen Aufschluß über das Gedeihen der jungen Pflanze, welche unsere Genossin Walter letztes Jahr, hoch in Rhätiens Felsengrund eingepflanzt

hat, zu geben.

Es ist erfreulich, zu konstatieren, daß dieses Aflänzchen stets lebensfrisch und im Wachsen begriffen ist, zwar nur langsam, wie jede andere Pflanze hier im Lande dahinten. Dafür aber ist umso feinfase= riger und kerniger ihr Holz. Es gibt zwar auch Blätter daran, die schlaff sind und hin und wieder begossen werden müffen, aber das Herzblatt (wie man so sagt) ist gesund und strebt nach oben, was zur Folge hat, daß fast an jeder Versammlung neue Reiser aufgepfropft werden können. Das kleine Trüpplein von fünf Genoffinnen hat sich seit der Gründung verfünffacht und sind wir nun unser 25. Es fehlt uns nur noch eine Gärtnerin, die mit den hiesigen klimatischen und Bodenverhältniffen bekannt und einigermaßen "fachmännisch" gebildet ift. Dann würde die Entwicklung der Aflanze noch mehr Fortschritte machen.

Es ift eben nicht das Gleiche, ob die Leitung des Bereins in den Sänden eines Genossen oder einer Genossin liegt. Die Schüchternheit und Ungewandtheit der Genossinnen ließ noch an keiner Bersammlung die Diskussion so recht in Fluß kommen. Auch sehlt es an fesselndem und anregendem Diskussionsstoff. Es ist halt zweierlei, ob Genossinnen eines Industriesweiges sich vereinigen, um bessere Existenzbedingungen zu erlangen, oder ob sich wie bei und Frauen von meistens in stadisen Verhältnissen lebenden Genossen

zusammentun

Es wird uns daher sehr freuen und war in letzter Versammlung unser allgemeiner Wunsch, wenn die Genossin Walter in nächster Zeit, anfangs Juli, einen Abstecher hierher machen wird, um uns wieder einmal einen Abend widmen zu können mit einem uns interessierenden Thema. Möge eine jede der 25 Genossinnen bei dieser Gelegenheit eine Freundin oder Vekannte mit sich bringen. Wir heißen sie alle zum voraus schon willkommen.

Hausfrauen- und Arbeiterinnenverein Derlikon, Seebach und Umgebung. Der Arbeiterinnen- und Hausfrauenverein Derlikon, Seebach und Umgebung hielt am 4. Juni seine Monatsversammlung ab. Diese war ziemlich gut besucht. Es stellten sich auch einige Genossen ein, welche gerne in unserer Versammlung gesehen wurden. Daß dieselben sich einfanden, ist ein Beweis dafür, daß sie sich um das Schaffen unseres Vereins interessieren. Sodann zog jene Genossen das in Aussicht genommene Referat: "Die Stellung der Frau im sozialpolitischen Kampfe" an. An dieser Stelle sei dem Referenten, Herrn Pfr. Winkler, nochmals bestens gedankt für sein anziehendes, alle Anwesenden befriedigendes Referat. Ebenfalls dem Genossen Arbeitersekretär Demuth für sein vorzügliches Eingreifen in die Diskuffion. Im ferneren wurde beschlossen, ein Gesuch an die Arbeiterunion Derlikon zu richten, dahin gehend, die Versammlung möchte prüfen, ob auf dem Plate Derlikon nicht eine abstinente Jugendreise für Kinder organisierter Eltern durchzuführen wäre.

Nun auf, Genossinnen, zu vermehrter Arbeit auf sozialdemokratischem Boden! A. B.

Sozialdemokratischer Franen- und Töchterverein Beinfelden. Zum Zeichen, daß unser Berein noch am Leben ist, wollen wir uns in der "Vorkämpferin" auch einmal bemerkbar machen. Unser Häuflein ist stets im Wachsen begriffen und lernt ordentlich marschie= ren. Die Sitzungen werden gut besucht und zeigen die Mitglieder reges Interesse. Bereits haben wir einen gut gelungenen Ausflug ausgeführt zum Besuch eines Mitgliedes nach Bürgsen. An der letzten Sitzung wurde der Einladung des Grütlivereins, die Bedienung an seiner Jubiläumsseier zu übernehmen, freudig zugestimmt. Wir glauben denn auch, diese Aufgabe zur allgemeinen Zufriedenheit gelöft zu haben. Ein Zeichen des Bildungstriebes der Mitglieder ist gewiß auch darin zu sehen, daß sie bedauerten, von der Frauenkonferenz in Rorschach keine Kenntnis gehabt zu haben. Wir hoffen, das nächste Mal nicht vergessen zu werden. Die nächste Situng findet ben 2. Juli abends 8 Uhr im Bolkshaus statt. M-B.

Protokost vom Delegiertentag der Schweizerischen Arbeiterinnenvereine

Sonntag den 21. April 1912, vormittags 10 Uhr, in der Burgvogtei, I. Stock (Eingang Schafgäßli) Basel.

Lagesordnung:

- 1. Appell und Wahl des Tagesbureau.
- 2. Protokoll der letten Delegiertenbersammlung.
- 3. Bericht des Zentralborftandes:
 - a) Jahresbericht.
 - b) Jahresrechnung (Bericht der Revisoren).
 - c) Rechnung der "Vorkämpferin".
- 4. Gründung einer Hilfskasse. (Bericht des abgetretenen Zentralvorstandes).
- 5. Anträge des Zentralborstandes:
 - a) Formatvergrößerung oder monatlich zweimaliges Erscheinen der "Vorkämpferin".
 - b) Beitritt der Sektionen des Arbeiterinnenverbandes zur Sozialdemokratischen Partei der Schweiz.

- c) Statutenrevision.
- 6. Anträge der Sektionen:
 - Arbeiterinnenverein Zürich. Antragstellerin: Genossin Binder. Sozialdemokratische Frauenvereine dürfen nicht Kollektivmitglied bürgerlicher Frauenverine sein. Jeder Arbeiterinnenverein, der auf sozialdemokratischer Grundlage
 aufgebaut ist, ist verpflichtet, dem Zentralverband beizutreten.
 - Zusatz von Genossin Aeschbacher: Jede, dem Zentralverband angegliederte Sektion hat sich sozdemokratischer Arbeiterinnenverein zu nennen.
- 7. Wahl des Ortes des nächsten Delegiertentages und Wahl der Rechnungsprüfungskommission.
- 8. Wahl der Vertreterinnen in die Aufsichtskommission des Arbeiterinnensekretariates.
- 9. Unser Arbeitsprogramm.
- 10. Die Heranziehung und Schulung weiblicher Bertrauensleute.
- 11. Die Aufgaben der Arbeiterinnenvereine in der Jugendorganisation.
- 12. Verschiedenes.

Die Sitzung wird vormittags 10½ Uhr von Genossin Schmid eröffnet. Sie begrüßt die Delegierten und die Gäste und verliest den Appell.

Präsenzliste:

Frauen- und Arbeiterinnenverein Baden: Frau Steidl, Frau Kofer.

Arbeiterinnenverein Bafel: Frau Bögelin, Frau Dändliker, Frl. Wirz.

Arbeiterinnenberein Schaffhaufen: Frau Hamburger. Arbeiterinnenberein St. Gallen; Frau Matenka.

Arbeiterinnenberein von Derlifon und Seebach: Frau

Baumann, Frau Spörri. Arbeiterinnenverein Chur: Frau Lüthy.

Arbeiterinnenverein Rorschach: Frau Aebli.

Arbeiterinnenberein Winterthur: Frau Zinner, Frau Pfr. Reichen, Frau Mickel, Revisorin.

Sozialdemokratischer Frauenberein Bern: Frl. Pestoni, Frau Hofer.

Arbeiterinnenberein Luzern: Gen. Winterberg, Frou Horisberger.

Arbeiterinnenverein Olten: Frau Schmid, Frau Arenz.

Arbeiterinnenberein Zürich: Frl. Bräm, Frau Binder, Frau Aeschbacher als Revisorin.

Gäste:

Genoffin Walter, Zürich; Gen. Greulich, Zürich, Gen. Vogel, Zürich; Gen. Dändliker, Basel; Gen. Joneli, Basel.

. Das Tagesbureau wird bestellt wie folgt: Tagespräsidentin: Gen. Schmid, Basel; Protokollführerinnen: Gen. Wirz und Leepin, Basel; Stimmenzählerinnen: Gen. Michel, Winterthur und Lüthy, Chur.

Genosse Dändliker, Basel, Präsident des Arbeiterbundes, begrüßt namens der organisierten Arbeiterschaft Basels die Delegiertenversammlung und wünscht ihr gedeihliche Arbeit.

2. Das Protofoll der letten Delegiertenversammlung wurde den Sektionen zugestellt. Einwendungen dagegen sind nicht erfolgt.